

# Polauer Tagblatt

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli Nr. 1, entgegen genommen. — Auswärtige Annoncen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4mal gesaltene Perzele, Reklamenotizen im redaktionelle Teile mit 50 h für die Perzele, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 h, ein fettgedrucktes mit 8 h berechnet. — Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Für die Redaktion verantwortlich:  
**Hugo Sudek.**  
Druck und Verlag:  
Buchdruckerei Jos. Krmpotić  
Pola, Piazza Carli Nr. 1.

Erscheint täglich, ausgenommen Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.  
Telephon Nr. 58. — Sprechstunden der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 24 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 Heller, Einzelverkauf in allen Trafiken.

IX. Jahrgang

Pola, Donnerstag 10. Juli 1913

Nr. 2530

## Allerlei vom Balkankriege.

Unsere schreckliche Auslandspolitik wird fortgesetzt. Budapest offiziell den Meldungen zufolge sei Graf Tisza dort wieder eingelangt. In den nächsten Tagen dürfte ein Ministerrat stattfinden. In Wien hat sich Tisza über die auswärtige Lage informiert. In Regierungskreisen wird erklärt, die Monarchie werde aus ihrer Reserve nicht heraustreten. Man hofft, dass der Balkankrieg nicht lange dauern werde. Zweifellos ist aber, dass die Monarchie, während sie die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze als aufmerksamer Beobachter verfolgt, weiterhin als Vermittlerin zwischen Rumänien und Bulgarien tätig ist. (Eine magere nichtssagende Sendung!) Dieser Vermittlung werden gewisse Schwierigkeiten in den Weg gelegt. Das hindert jedoch Oesterreich-Ungarn nicht, diese Tätigkeit fortzusetzen, unbekümmert darum, welche Ereignisse sich auf dem Kriegsschauplatze zutragen.

Graf Berchtold hat beim Kaiser in Ischl über seine bisherige Tätigkeit in diesem Sinne berichtet und alle Vollmachten erhalten, die notwendig erscheinen, die Politik der Monarchie auch nach dieser Richtung hin weiter fortzusetzen....

Von Russland kann man nicht behaupten, dass es seine Politik der unseren gleich mache. Nach einigen Widerlegungen jener Meldungen, die besagten, dass das russische Heer auf den Kriegszustand gebracht werde, scheint nun doch das Gegenteil einzutreten. Aus Warschau wird gemeldet: Im ganzen Militärgouvernement Warschau wurden ausserordentliche Anordnungen für eine Mobilisierung getroffen.

Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere wurden einberufen. Die Reservisten des Jahrganges 1907 erhielten Befehl, sich am 15. Juli bei ihren Truppenkörpern zu melden. Viele Aerzte erhielten den dringlichen Befehl, sich bereit zu halten. Aerzten werden überhaupt keine Pässe nach dem Auslande ausgefolgt.

Generalgouverneur Skallon, der auf Urlaub weilte, ist unerwartet zurückgekehrt.

Auch aus Kiew wird gemeldet, dass die Mobilisierungsbefehle hinausgegeben wurde.

Dagegen bewahren gewisse andere Mächte ihre Ränkefreiheit mit dem Begriffe »Neutralität«. Jener »Neutralität«, die sich hinter den Kulissen bisher als Regie tätig machte. Aus London wird nämlich gemeldet: In politischen und diplomatischen Kreisen verläutet, die Botschafter hätten bei ihrer gestrigen Konferenz auch die Frage besprochen, welche Stellung die Grossmächte gegenüber dem Balkankrieg einnehmen werden. Die Botschafterreunion kam zum Beschlusse, dass augenblicklich eine Intervention der Grossmächte am Balkan unmöglich sei und dass sich die Mächte mit der Rolle interessierter Zuschauer begnügen müssten.

Ueber die Lage auf dem Kriegsschauplatze meldet die »Militärische Rundschau«: Es wurde am nördlichen Kriegsschauplatz Kniazewac von den Bulgaren eingenommen. Am mittleren Kriegsschauplatz stösst die südliche Flügelgruppe Kovatschow bei Istip auf heftigen serbi-

schen Widerstand. Dagegen befindet sich Kotschana im bulgarischen Besitze. Die von Pristina zur Verstärkung herangezogene zweite serbische Drina-Division ist in Skopilje (Uesküb) eingetroffen und passierte diesen Ort in noch unbekannter Richtung. Am südlichen Kriegsschauplatz ist eine bulgarische Division zur Verstärkung der über den Doiran-Struma-Abschnitt zurückgegangenen Gruppe Iwanow aus noch unbekannter Richtung in Anmarsch gemeldet. Infolge des Abbruchs sämtlicher Strumabrücken ist die Vorrückung der griechischen Armee in diesem Abschnitte derzeit zum Stillstand gekommen.

## Tagesneuigkeiten.

### Pola in den Reiseerinnerungen des vorigen Jahrhunderts.

Von Dr. Marius Filzi.

Das war Pola! — Jetzt ist es eine unbedeutende Stadt von kaum 900 Einwohnern; die Gassen und Plätze sind mit Schutt bedeckt, mit Gras und Bäumen bewachsen, viele Häuser stehen unbewohnt; ihre Tempel stehen, zu Magazinen verunstaltet, zwischen Ochsenställen; ihre Kirchen, ohne Schönheit von aussen, ohne Schmuck von innen, sind mit Spielereien überladen und voll Denkmäler geschehener Wunder, deren eines hinreichend, aber auch erforderlich wäre, die Stadt ihrem Elend zu entreissen. Von zweiundsiebzig Dörfern, die zum Distrikte von Pola gehören, sind der ungesunden Luft wegen alle bis auf siebzehn verodet; der Bezirk selbst, der 135 632 venezianische Felder hat, ist von nicht mehr als 700 Menschen bewohnt, und die wenigen Bemühungen Venedigs, der Stadt durch neue Kolonisten wieder aufzuhelfen, liefen fruchtlos ab, weil man das Uebel nicht von der Wurzel zu heben suchte. Würde durch eine hinreichende Anzahl Arbeiter das stehende Wasser abgeleitet, dem Eindringen des Meerwassers durch Dämme vorgebeugt und hiezu die Erde nebst Schutt in und vor der Stadt genommen, würde endlich durch Niederreissung der Stadtmauern mehr frische Luft in die Stadt gelassen, so dürfte jenem Uebel bald abgeholfen, die Stadt und ihre Altertümer, besonders das prächtige Amphitheater in kurzem von dem entstehenden Schutte gereinigt und ohne Zweifel eine grosse Ausbeute kostbarer Altertümer gewonnen werden. Bei gesunder Luft hätte eine Kolonie in dieser Lage und bei dieser Fruchtbarkeit des Bodens keine Hindernisse für ihren Flor mehr zu befürchten und das erneuerte Pola würde in kurzer Zeit einen ansehnlichen Platz unter den italienischen Seestädten einnehmen.

Die Stadt hat eine ungemein reizende Lage am sanften Abhange mehrerer mit Oliven und Pappeln besetzten Hügeln, von denen einer ein altes Kastell mit vier unvollendeten Bastionen die Stadt und den Busen überschaut und bei der Einfahrt in den Hafen eine gute Wirkung aufs Auge macht. Unter der Herrschaft Venedigs befanden sich daselbst eine Besatzung von — 15 Mann mit einem

eigenen Gouverneur. Sein Sold kostete zwar in einer Woche so viel, als der der Besatzung das ganze Jahr; die Stelle war aber ein erwünschtes Mittel, eine Nobile Venedigs zu versorgen. Vor den Stadtmauern liegen gegen das Meer zu einige alte Kanonen ohne Lafetten im Sande, vielleicht um die Fische zu erschrecken, dass sie das Meer nicht verlassen und über die Einwohner herfallen. Der Weg längs des Ufers scheint der Lieblingsspaziergang der Einwohner zu sein. Wenigstens sah ich die ganze schöne Welt von Pola daselbst spazieren. Aber teils ihres blassen Aussehens, teils der Moden wegen, hätte man sie gemächlicher für ein Geisterchor von vor zwölf Jahren Abgeschiedener halten können; so lebhaft riefen die grossen Bouffanten, die ungeheuren Trompeusen und die fürchterlich langen Leiber der Frauen jener Zeiten ins Gedächtnis zurück, waren aber auch zugleich ein hinreichender Beweis von der Abgeschiedenheit, in welcher die Menschen von der übrigen Welt lebten.

Der Grad der Moden ist der Barometer der Kultur eines Volkes für den vorübergehenden Beobachter; wenigstens bestätigt es die Erfahrung unwiderleglich, dass so viele Jahre ein Volk hinter dem andern in Moden zurück ist, so viele Jahrzehnte es demselben in der Kultur nachstehe. Und mögen Politiker und Finanziers, wie sie wolle, den Luxus verdammen, dem sie doch selbst ergeben sind, — ich bin einmal davon überzeugt, dass ohne Verschwendung und Luxus kein Reich bis in die untersten Klassen seiner Bewohner Wohlstand und Bildung verbreiten kann. Verbannen wir ihn, so stocken Handlung, Manufakturen, Gewerbe; tausend Familien, die er bisher ernährte, verarmen und den Menschen bleibt nichts übrig, als wie im Mittelalter zu den Waffen zu greifen, entweder um fremde Räuber abzutreiben, oder — um selbst zu rauben. »Der Luxus richtet ganze Familien zugrunde!« Gut; die Haushaltung der Natur bringt das mit sich, wo die Entstehung des einen auf der Zerstörung des andern beruht. Der Ueberfluss einer verarmten Familie nährt nun hundert andere. Der Wachstum der Kinder geht Hand in Hand mit dem Veralten der Aeltern, wie ein vermodernder Baum zum Dünger für hundert neu entstehende Pflanzen wird.

(Fortsetzung folgt.)

### Klassenlotterie.

In den nächsten Tagen werden die Lose dieser, unter allen bestehenden, die erste Stelle einnehmenden Lotterie zum Verkaufe gelangen. Der Ziehungsplan einerseits und die zahlreichen hohen Gewinne andererseits sind gerade angetan, um das Publikum zu einer lebhaften Teilnahme an dieser Lotterie zu veranlassen, und man kann jetzt schon von einem vollen Erfolge sprechen, da sämtliche schon von einem vollen Erfolge sprechen, da sämtliche zur Subskription gelangenden 100 000 Lose nicht bloss bereits placiert wurden, sondern weil die Nachfrage 330 000 Lose schon übersteigt, wodurch die Subskribenten nur den dritten Teil der verlangten Stücke erhalten kommen. Aus all dem kann man die Folgerung ziehen, dass die Nachfrage des Publikums die Anzahl der zur

## Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

78

Nachdruck verboten.

Alrun hat das Empfinden, als ob eine Schlange ihr über den Leib krieche. Unwillkürlich tritt sie einen Schritt zurück. Sie hatte Mister Edward während der letzten Tage ganz vergessen, glaubte schon, seiner Gesellschaft für immer enthoben zu sein. Und nun taucht er plötzlich hier auf dem Dampfer auf? Die Begrüssung zwischen Tante und Nefte ist eine überaus herzliche. Dann wendet Mister Edward sich zu ihrer Begleiterin.

»Guten Tag, Fräulein Eberhard! Habe lange nicht das Vergnügen gehabt — wie wohl Sie aussehen! Noch blühender als sonst — auf Ehre!«

Alrun verneigt sich schweigend, ohne von seiner ausgestreckten Hand Notiz zu nehmen und geht hinunter in die Kabine.

»Goddam! Noch immer so spröde, die stolze Schönheit!« murmelt er spöttisch.

Madame zuckt die Achseln.

»Well — sie scheint dich nun einmal nicht zu mögen.«

Ein hässliches Lachen verzieht Edwards schmale Lippen.

»Und damit hältst du die Sache so ohne weiteres für abgetan, Tante Sybill!«

»Oh no. Im Gegenteil. Ich wünsche, dass du das Mädchen heiratest!«

Mister Edward lässt mit einer Grimasse das Monokel aus dem rechten Auge fallen.

»Warum auf einmal, verehrte Tante?«  
»Weil ich erfahren habe, dass sie nicht Gerda Eberhard heisst, sondern —«

»Alrun von Althoff. Das wusste ich längst.«

»Und sagtest mir nichts davon?«

»Wozu? Als ich einmal auf die Aehnlichkeit zwischen ihr und dem Bilde da oben anspielte, verbotest du mir den Mund. Ausserdem — ich fürchtete, du würdest sie entlassen, sobald du ihren wahren Namen erführest.«

»Schlauberger du!« lacht Madame.

Welches Kompliment er durch eine tiefe Verbeugung erwidert.

»Nur dein gelehriger Schüler, Tante Edith.«

»Doch nun genug des Scherzes«, wehrt sie ab. »Ich habe diese Reise zumeist aus dem Grunde arrangiert, um dir Gelegenheit zu geben, dem Mädchen gegenüber den Schwereöter zu spielen. Halt dich dran, damit der Arthur Rodewald sie dir nicht vor der Nase wegschnappt!«

»Bah, keine Sorge! Ich weiss ein Mittel —«

»Wieso?«

»Das ist mein Geheimnis.«

Ein argwöhnischer Blick aus den grünschülernenden Frauenaugen trifft den siegesgewiss lächelnden jungen Laffen.

»Edward, was hast du vor?«

»Ich ... Well — nichts.«

»Vergiss nicht, was ich alles für dich getan habe!«

»Und ich für dich, verehrte Tante. Wir sind zum mindesten quitt ... Das gestern war kein Vergnügen — das kannst du mir glauben. Um ein Haar wäre ich —«

»Still!« unterbricht Madame ihn hastig im Flüsterton.

»Man wird auf uns aufmerksam. Das können wir jetzt am allerwenigsten gebrauchen. Immer eine gleichmütige lächelnde Miene zur Schau tragen, verstanden?«

Und sie nimmt seinen Arm und beginnt mit ihm auf und ab zu promenieren — ein strahlend heiteres Lächeln auf den Lippen.

Zu Alruns grosser Erleichterung beachtet Mister Edward sie während des ersten Tages wenig. Bei den Mahlzeiten wendet er sich zumeist an seine Tante. Er fragt sie allerlei über ihren Aufenthalt in Hamburg und erzählt kleine humoristische Erlebnisse über seine Geschäftsreise, die Madame öfters silberhell auflachen lassen.

Frau von Althoff-Harrison stellt das junge Mädchen überall als ihre Gesellschafterin und Freundin vor und behandelt sie völlig wie ihresgleichen. Und wenn Mister Edward nicht wäre, so würde Alrun die herrliche Seefahrt aus vollstem Herzen geniessen. Aber die scheinbare Zurückhaltung des jungen Mannes täuscht sie nicht. Sie fühlt den begehrlchen Blick seiner halbgeschlossenen Augen, ahnt die Gedanken und Wünsche, die sich hinter seiner Stirn verbergen. Sie ist nicht mehr das harmlose Kind, das noch vor einem halben Jahr durch seinen heiteren Frohsinn Onkel Eberhards einsame Wohnung zu einem kleinen Paradiese verklärte, nicht mehr sein »Sonnenscheinchen« — wie er sie so gerne nannte. Die Erlebnisse der letzten Monate haben sie in ein ernstes, argwöhnisches Weib verwandelt.

Es ist am ersten Abend ihrer Seefahrt. Die meisten Passagiere haben sich bereits in ihre Kabinen zurückgezogen oder wandeln an Deck auf und ab.

(Fortsetzung folgt.)



dann werde, als man anfangs geglaubt hat. Entschieden Erfolg können erst in einigen Tagen erwartet werden. Bis dahin möge sich die Öffentlichkeit in Geduld fassen und auf die siegreichen bulgarischen Waffen vertrauen. Infolge des Interesses an der Geheimhaltung der Operationen dürfen bis zum endgültigen Triumph keine Details darüber publiziert werden. Ein völliges Schweigen sei heute notwendiger, als während des Krieges mit der Türkei, in dem sich unsere Armee so sehr bewährt hat.

**Bulgarien und die Türkei.**

**Konstantinopel, 6. Juli.** (Verspätet eingetroffen.) Der Militärgouverneur von Konstantinopel veröffentlicht ein Communiqué, worin alle Offiziere, Aerzte und Soldaten der Tschataldscha-Armee, die sich auf Urlaub befinden, aufgefordert werden, sofort zu ihren Truppenkörpern zurückzukehren.

**Konstantinopel, 8. Juli.** (Verspätet eingelangt.) Es hat den Anschein, dass Bulgarien auf die türkische Note nicht unbedingt ablehnend antworten werde. Die Gerüchte von einer seitens der Türkei gestellten 24stündigen Frist sind unzutreffend.

**Konstantinopel.** (Aufgegeben 7. 7. um 11 Uhr eingelangt in Wien am 9. 7. um 1/3 Uhr nachmittags.) Einem offiziellen Communiqué zufolge sind die Regierungskreise der Ansicht, die Mission Natschewitsch könne zur Frage der Räumung der Küste des Marmarameeres und des Gebietes diesseits der Linie des Enos-Midia keine Beziehung haben. Mit Rücksicht auf die durch die Besetzung dieser Gebiete seitens der Bulgaren verursachte Erregung der Zivil- und Militärkreise und die beträchtliche Schädigung der Türkei durch diese Besetzung erscheint es sicher, dass Massnahmen ergriffen werden um diese Gebiete wieder in Besitz zu nehmen, falls Bulgarien den Forderungen der Türkei nicht Rechnung tragen sollte.

**Konstantinopel, 9. Juli.** Die Pforte dementiert in offizieller Weise die Meldung des »Tanin«, dass die direkten Unterhandlungen zwischen Konstantinopel und Sofia die Mission Natschewitsch überflüssig machen.

**Vom Kriegsschauplatze.**

**Serbische Meldungen von grossen Erfolgen.**

**Belgrad, 8. Juli.** (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Abends. Offizielle Meldungen behaupten, es sei der serbischen Heeresleitung gelungen, die vollständige Fühlungnahme der serbischen Truppen mit den Streitkräften der Griechen herzustellen.

**Berlin, 9. Juli.** (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Aus Uesküb wird gemeldet: Am 6. d. begannen die Kämpfe, durch welche die Serben die Bulgaren bei Schivolat über den Vardar zurückwarren. Auf der Flucht liessen sie Bulgaren zwei vollständige Lazarette und mehrere Gebirgsgeschütze im Stich. Die flüchtenden Bulgaren fanden nicht mehr die genügende Zeit, die Eisenbahnbrücke über den Vardar zu sprengen.

Die achtstägige Schlacht an der Bregalnica endete mit einer Niederlage der Bulgaren und sah sich die vierte bulgarische Armee gezwungen, den Rückzug in das Strumatal anzutreten. Somit sei der rechte Flügel und das Zentrum der Bulgaren bereits erledigt. Die Kämpfe waren die blutigsten und verlustreichsten, welche die Weltgeschichte kennt.

**Eroberung von Istop durch die Serben.**

**Belgrad, 9. Juli.** Istop wurde von den serbischen Truppen wieder erobert. Die bulgarischen Truppen ziehen sich in eiliger Flucht unter Zurücklassung des Kriegsmaterials über Radoviste gegen Perschivo zurück.

**Belgrad, 9. Juli.** Das serbische Pressbureau mel-

det: Die Einnahme von Istop durch die serbischen Truppen erfolgte gestern früh. Nachdem die Bulgaren am 2. Juli auf das andere Ufer der Bregalnica zurückgeworfen wurden, gingen unsere Truppen am 3. Juli auf der ganzen Front zum entscheidenden Angriffe über. Der 6. Juli brachte den eklatanten Sieg der Serben vor Kocana, wo der rechte bulgarische Flügel in der Stärke von 50 Bataillonen mit mehr als 100 Geschützen vollständig vernichtet wurde. Der rechte Flügel der Bulgaren wurde von linken Flügel getrennt, der aus etwa 60 Bataillonen mit mehr als 120 Geschützen bestand. Dieser wurde in der Richtung nach Carevo solo 35 Kilometer hinter die Stellungen zurückgeworfen, die er zu Beginn des Kampfes innegehabt hatte. Dem bulgarischen Zentrum bei Istop soll es gelungen sein, sich zu behaupten und den Rückzug des linken Flügels zu decken, während die serbischen Truppen in der Verfolgung des rechten Flügels begriffen waren. Die Einnahme von Istop beweist den eklatanten Sieg der serbischen Armee auf der ganzen Front. Nach der Einnahme von Istop zogen sich nunmehr die Bulgaren gegen Radovista und Pevoco zurück, verfolgt von unseren Truppen und der griechischen Armee, die von der Strumica heranrückte. Die Schlacht an der Bregalnica ist eine der blutigsten, die während des Balkanrieges geliefert worden ist und wird wegen der Erbitterung und der Verluste der Gegner einen hervorragenden Platz in der modernen Kriegsgeschichte einnehmen.

**Berichte aus Bulgarien.**

**Berlin, 9. Juli.** (Priv.-Tel. Tr. Ztg.) Aus Sofia wird gemeldet: An der österr.-ungarischen Grenze wurde die Eisenbahnkörper zerstört. Die Serben haben die Eisenbahn Piroto-Zaribrod zerstört.

Das fünfte bulgarische Armeekorps ist im Begriffe, sich bei Egri Palanka mit dem ersten Korps zu vereinigen.

**Vom südöstlichen Kampflplatze.**

**Athen, 9. Juli.** Nach hier eingelangten Privatmeldungen sei ein griechisches Bataillon bis an den Strimon vorgerückt, wo es die Brücken zerstört fand. Es übersetzte in Kähnen den Fluss und wurde am anderen Ufer mit einer bulgarischen Abteilung in einen Kampf verwickelt, der jedoch nach kurzer Zeit zugunsten der Griechen entschieden war. Die Bulgaren zogen sich zurück.

**Athen, 9. Juli.** Eine griechische Kavallerieabteilung ist, ohne auf Widerstand zu stossen, bis Seres vorgezogen. Es scheint, dass die Bulgaren die Stadt aufgegeben haben.

**Paris, 9. Juli.** Die »Agence Havas« meldet aus Belgrad: Die Griechen bemächtigten sich der Stadt Seres. Die griechische Flotte bombardiert Kavala.

**Rumänien.**

**Beschliessung eines ungarischen Dampfers.**

**Budapest, 8. Juli.** Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenzbureau meldet aus Orsova: Der der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft gehörige Dampfer »Tegethoff«, der auf der Fahrt von Lom-Palanka nach Widdin begriffen war, hatte 250 bulgarische Soldaten an Bord. Bei der auf dem rumänischen Ufer befindlichen Station Bojana wurde er von rumänischen Soldaten angerufen. Als das Schiff weiterfuhr, wurden von den rumänischen Soldaten drei Schüsse abgegeben, durch die ein bulgarischer Soldat getötet und einem der Mitreisenden, einem rumänischen Bauern, der rechte Arm zerschmettert wurde. Der Kapitän liess die Handelsflagge hissen und fuhr mit beschleunigtem Kurs weiter. In Widdin angelangt, erstattete der Kapitän sofort beim österr.-ungarischen Konsulat Bericht. Rumänischerseits wird behauptet, dass geschossen wurde, weil man an Bord Deserteure vermu-

tete, die als rumänische Staatsangehörige über die Grenze gegangen waren, um in bulgarische Dienste zu treten. Von der Schiffsmannschaft wird dagegen erklärt, dass dies unrichtig sei, da die bulgarisch-rumänische Grenze sehr stark bewacht werde. Der österr.-ungarische Konsul in Widdin hat seiner vorgesetzten Behörde bereits Bericht erstattet.

**Der Durchzug von rumänischem Kriegsmaterial durch Oesterreich-Ungarn.**

**Bukarest, 8. Juli.** Die Agence Telegraphique Roumaine ist ermächtigt, die Gerüchte, wonach die österr.-ungarische Regierung den Durchzug von Kriegsmaterial nach Rumänien verboten hätte, zu dementieren.

**Telegraphischer Wetterbericht.**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 9. Juli 1913.

**Allgemeine Uebersicht:**

Das atlantische Hochdruckgebiet ist gegen die Alpen vorgezogen, das Hauptminimum über Polen hat sich vertieft, die Teildepression im Süden ist ostwärts weitergezogen.

In der Monarchie im westlichen und zentralen Teil Regen, sonst meist wolkgig und NW-liche Winde, grösstenteils kühler; an der Adria halbbewölkt, frischer NW, kühler.

Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Grösstenteils heiter, mässige Winde aus dem NE- und NW-Quadranten, erheblich wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 757.6

„ 2 „ nachm. 760.3

Temperatur um 7 „ morgens + 18.0

„ 2 „ nachm. + 21.0

Regendefizit für Pola: 13.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 20.3°

Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.

**Börsennachrichten.**

Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Aktien	607
Ungarische Credit-Aktien	500
Länderbank	500
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Veitscher Magnesit	—
Budapester Elektrizität	—
Skoda-Aktien	796
Staatsbahn-Aktien	676
Lombarden	117.50
Alpine-Aktien	866
Prager Eisen-Aktien	3015
Türken-Lose	226
Cosulich-Aktien	278
Gerolimich-Aktien	579.50
Navigazione Libera-Aktien	602
Kerka-Aktien	412.50
Spalato Zement-Aktien	369
Ampelea-Aktien	423
Pitatura	737.50
Assicurazioni Generali	845
Riunione Adriatica di Sicurtà	3700
Triester Tramway	364.50
Oesterreichisch-Ungarische Gas	1270

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

**RIVIERA-PALACE**

Jeden Dienstag und Freitag  
von 8 bis 11 Uhr

**Abend-Konzerte**  
auf der Hotel-Terrasse.

**Heute findet im Kino „Minerva“**

die Fortsetzung der Vorführung der außergewöhnlichen Hauptarbeit des Hauses „Gloria“ in Turin, betitelt:

**DER GEISTERZUG**

kolossales Sensationsdrama in 6 Akten, statt.

3500 Meter langer Film!

Bis nun in Pola nicht gesehen!

**Nur für Erwachsene!**

Beginn der Vorstellungen: 4, 5<sup>1/4</sup>, 7<sup>1/2</sup>, 9<sup>1/4</sup> und 11 Uhr p. m.

Eintrittspreise: Reservierter Platz 1 K, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h.

Eingefendet.



Die besten Antinikotin-Zigarettenhüllen in Holzschachteln zu 250 Stück nur 60 Heller sind erhältlich in sämtlichen Papierhandlungen und Trafiken sowie im Haupt-Depot Papierhandlung Costalunga, Via Sergia. 201

Kleiner Anzeiger

R. E. u. D. z. l. Heute Regelung bei Werler. 1695

Wohnung zum teilen groß oder klein, mit Nebenräumlichkeiten, Via Giulia 5, 2. Stod links. 253

Parterrewohnung bestehend aus Zimmer und Küche für kinderlose Familie ab 1. Aug. zu vermieten. Via S. Michele 8. 1692

Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Küche, geschlossene Terrasse, engl. Abort, Gas und Wasser, Gärten, freie Aussicht auf Stadt und Land, Via S. Michele 8, 1. Stod, sofort zu vermieten. 1693

Schön möbliertes Zimmer mit 1. oder 2 Betten, elektr. Licht, eventuell mit Koch zu vermieten. Via Sifano 16, hochparterre links. 1694

Villenwohnung bestehend aus vier Zimmern, Küche, mit allem Komfort sofort zu vermieten. Via Dignano 25. 1691

Junger Marineunteroffizier sucht die Bekanntschaft eines deutsch und kroatisch sprechenden Mädchens. Briefe unter „Slavonien“, Hauptpostlagernd. 1671

Neu möbliertes Zimmer ist an einen Marinebeamten zu vermieten. Via Felicità 5, 1. Stod. 1670

Villa mit Garten, bestehend aus 4 Zimmern, Vorzimmer, Bad, Garderobe, Küche, Dienstkammer, Speis, Klost, Keller und Waschküche ab 1. August zu vermieten. Auskunft bei Baumeister Geiger, Via dei Bini 7. 1673

Zwei Kanarienvögel sind in unmittelbarer Nähe der Marinerische durchgezogen. Eventueller Fänger wird ersucht, dieselben gegen gute Entlohnung, in Via Felgoland 37, 3. Stod, zu bringen. 1677

Kinder-Sportwagen mit Bigly-Rädern, eine Wadewanne, ein Kinderstuhl und zwei kleine Stroh-Hautenils, Bilder und Lampen zu verkaufen. St. Policarpo 204, 2. Stod. 1668

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Epulo 1, Haus Barbaliè. 1669

Zwei Kellnerinnen tüchtig und selbständig, für besseres Restaurant sofort gesucht. Schriftliche Anträge unter „Tüchtig 1686“ an die Administration. 1684

Kanzleieinrichtung ganz neu, sehr solid gearbeitet, wegen Abreise sehr billig aus zweiter Hand zu verkaufen. Piazza Serbi, Haus Martelli, Architektbüro. 1684

Belegenteil! Zwei kleine Wohnräume und kleine Küche, zusammenliegend, Wasser, Kochgas, elektr. Licht, zu vermieten. Admiralstraße 144 (Monte Paradijo). 1688

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Küche, mit 2 Bänken, Küche, mit Zubehör zu vermieten. Via Lacea 31. 1689

Hygienische Papierhandtücher, sehr praktisch für das Publikum, zu haben bei Jof. Krmpotic, Pola, Piazza Carl 1.

Sofort zu vermieten zwei elegant neu möblierte Zimmer mit separatem Eingang und elektr. Licht, eventuell für zwei Freunde. Via Carducci 47, 2. Stod. 1663

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Monte Nigi Nr. 3. 1642

Tüchtige Bedienerin für den ganzen Tag wird sofort aufgenommen. Via Marianna Nr. 15, 3. Stod. 1628

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Badelabine, Küche, Waschküche, Keller, Gas, Wasser, zu vermieten. Via Giose Carducci Nr. 29, 2. Stod (Haus Malusa). 207

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, komplettes Bad und Zubehör zu vermieten. Via Carlo Desjardesi 19. 211

Zu verkaufen ein Pferd mit zwei Geschirren und neues Wagen für Spazierfahrt und Arbeit. Adresse in der Administration. 231

Herrlichkeitswohnung bestehend aus 3 Zimmern, 2 Kabinetten und Küche mit 1. August in Via Tartini 27, 1. Stod, zu vermieten. Anfragen bei Maraspin, Campo Margio. 255

Wellenpapier für Postpetitionen besonders empfehlenswert, zu haben bei Jof. Krmpotic, Piazza Carl 1.

Zu vermieten mit 1. August 2 große Herrschaftswohnungen mit Meeresansicht, bestehend aus Küche, Speis, 5 Zimmern, Kabinett, Bad, Keller, Boden, Terrasse, Waschküche u. Garten. Auskunft in der Papierhandlung Costalunga, Via Sergia 12. gr.

Dr. G. Bauer: Schiffsturbinen. Zweite, vermehrte Auflage. Nr. 18.—

Das Werk behandelt in leicht verständlicher Form, unterstützt durch zahlreiche Abbildungen, die Konstruktion und Berechnung der in Frage kommenden Turbinenysteme.

Berichtigt in der Schirmer'schen Buchhandlung (E. Mabler).

Kinematograph Eden

Heute Donnerstag findet die Wiederholung des I. und II. Teiles des staunenerregenden Films

CLEOPATRA

statt. — In Anbetracht des allgemeinen Interesses seitens des Publikums für diese einzig dastehende Hauptarbeit, und da die Direktion trotz aller Bemühungen kompetentenorts eine Verlängerung des Termines für die weitere Vorführung dieses Films nicht erlangen konnte, werden heute alle 5 Akten dargestellt. Hiemit ist die Möglichkeit auch allen jenen Personen geboten, diese herrliche historische Tragödie zu bewundern, die den Großer Erfolg! I. Teil noch nicht gesehen haben.

4000 Meter langer Film Nur für Erwachsene. Die Vorstellungen beginnen um 5 Uhr. Preise: Reservierter Platz 1 K, I. Platz 5 Oh, II. Platz 20 h. Die Vorführung währt 2 Stunden

Feinste Olmützer Quargel (keine Schwundware), ein Postfistel, circa 5 Kilogr. franko jeder Poststation je nach Inhalt zwischen Kr. 5.— bis Kr. 6.—, Inhalt eines Postfistel bis 160 Stück. Versand per Nachnahme Leopold Wittner, Olmütz, Bahnhof, Nr. 119. 38

Feine leichte Kammgarn-Anzüge herrliche Dessins tadellos passend bei Hd. Verschleißer Via Sergia 34. 243

MARKTHALLE Kiosk 59 Tel. 214 Kiosk 59 Fleischhauer Leopold Oberdorfer offeriert jeden Samstag und Sonntag frisch geschlachtetes echt steirisches Geflügel und Wildpret zu nachstehend konkurrenzlosen Preisen: Heurige Gans . . . . . K 2.50 Enten . . . . . K 2.50 Suppenhühner . . . . . K 2.20 Backhendl, Brathendl und Powlards . . . . . K 2.80—3.40 Guten Monatskunden gewähre ich auf diese vorteilhaften Preise einen entsprechenden Rabatt. 258

BUREAU-HEFTMASCHINE zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern. Zu haben bei Jos. Krmpotic, Pola, Piazza Carl 1.

Nur eingekühlt zu trinken ist der VERMOUTH BIANCO HIGH-LIFE ISOLABELLA ORIGINAL Generalvertreter für Österreich 206 S. Clai .: Pola Via Sergia 13. Telephon 160. Am Monte Paradiso neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle). 31

E. PECORARI Pola, Via Giulia 5 Seitene Okkasion für den Einkauf von Damenblusen Blusen aus feinem farbigen Percalline K 2.50 Blusen aus feinem Voilé de Laine K 3.75 Blusen aus feinem Battist mit Spitzen K 3.50 Blusen neueste Modelle K 4.50—5.50 Blusen (Parisiense) aus feiner Etamine, gestickt, einzige und schöne Modelle, nur K 8.— bis K 8.50 Große Partie echte Valenciennes Spitzen zu sehr billigen Preisen. Große Partie Damen- und Herren-Taschentücher à K 1.20 bis 3.— per Dutzend. Jeden Tag Neuheiten! Preise ohne Konkurrenz!

Avis! Die Offizin für Installierung von Wasser, Gas und elektr. Licht des Nicolò Martin ist von Via Sergia Nr. 67 in das gegenüberliegende Gebäude, Via Sergia Nr. 38 übersiedelt. Der Obige bittet seinen geehrten Kundenkreis, ihm das bisher geschenkte Vertrauen auch in Zukunft nicht vorzuenthalten zu wollen. Revisionen, Instandhaltung und Reparatur von privaten Wassermessern jeder Art werden übernommen und reell ausgeführt.

Visitkarten in großer Auswahl empfiehlt die Buchdrucker Jos. Krmpotic, Piazza Carl 1. Original englische Regenmäntel von K 30 aufwärts bei Hd. Verschleißer Via Sergia 34. 243

IX. Wenn ben sch eine We eine un haben s des wei Kämpf häufig a masse v hen sie soll dem Gefah lich ver zu verh aus scri gut tun, von bul vorliegt hand in tärliche der geg Blatt de einer an lungen, gunsten darf wo ren Mi men, die ziemlich für Bulg Wien au bedeutsa richten v nicht in garien d sische R serbische nehmen, in friedl doniens dieser N Bulgarie liess, ein kommt n der bulg ter, die s zeit für erfolge a suchten, rische H wissen u oder beh blicke im nisse ke machen! e bische P die Kam Ovcepolje 79 Alrun macht V Sie will ten Arth sehn, je entfernt. Sie w zur Ruhe seit enig völlig un ihren Bri Da s und das her den Alrun sie Mister »Bitte, will nur Ohne schreibt Er set sieht meh nähert sic »Sie k mit wem?